

Inhalt

	Seite
ERSTES KAPITEL	
Das Erreichte nicht verspielen	1
I. Konjunktur: Verhaltene Aussichten	3
II. Es gibt eine Reformdividende	6
III. Wirtschaftspolitik im Aufschwung – Licht und Schatten	9
IV. Wirtschaftspolitische Optionen: Was zu tun und was zu lassen ist	12
ZWEITES KAPITEL	
Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung in der Welt und in Deutschland	21
I. Weltwirtschaft: Weitere Expansion trotz Finanzmarktkrise	22
1. Vereinigte Staaten: Konjunkturelle Abkühlung im Zuge der US-Immobilienkrise	28
2. Japan: Gebremstes Wachstum bei stagnierendem Preisniveau	32
3. China: Rasantes Wachstum mit Überhitzungstendenzen	34
4. Europäische Union: Weiterhin hohe wirtschaftliche Dynamik	36
Euro-Raum: Aufschwung auf breiter Basis	36
Weiterhin robuste Entwicklung in den übrigen Staaten der Europäischen Union	38
Geldpolitik nach Zinserhöhung neutral	40
Moderate Preisniveaumentwicklung trotz Sondereffekten	41
Weiterhin hohes M3-Wachstum	42
Expansive Wirkung der Geldpolitik ausgelaufen	43
Steigender Außenwert des Euro	44
Zentralbank versucht die Finanzmärkte zu stabilisieren	45
II. Deutschland: Anhaltender Aufschwung trotz Umsatzsteuererhöhung	47
1. Konjunktureller Aufschwung deutlich über Potenzialwachstum	49
2. Privater Konsum: Langsame Erholung nach Umsatzsteuerdelle	49
3. Staatskonsum: Spürbarer Anstieg trotz restriktiver Fiskalpolitik	52
4. Ausrüstungsinvestitionen: Weiterhin sehr dynamische Entwicklung	53
5. Heterogene Entwicklungen in der Bauwirtschaft	55
6. Außenwirtschaft: Ein Motor der Konjunktur	57
7. Entstehungsseite: Industrieproduktion wesentlicher Treiber der Dynamik	60
8. Preisniveaumentwicklung durch Sondereffekte gekennzeichnet	60
Exkurs: Gegenwärtige Wirtschaftsentwicklung – Ausdruck eines höheren Potenzialwachstums oder nur zyklische Erholung?	63
Was spricht für zyklische Faktoren?	63
Warum war die Wirtschaftsentwicklung in den vergangenen Jahren so schwach?	65
Was hat die Potenzialwachstumsrate erhöht?	67
Zusammenfassung	68
III. Die voraussichtliche Entwicklung im Jahr 2008	68
1. Weltwirtschaft: Lang anhaltender Aufschwung verliert an Fahrt	68
2. Deutschland: Konjunktur verliert an Fahrt	74
Risiken der Prognose	78
Die Entwicklung der Nachfragekomponenten im Einzelnen	79
Arbeitsmarkt: Aufbau der Erwerbstätigkeit setzt sich verlangsamt fort	83

Öffentliche Finanzen: Geringer Haushaltsüberschuss trotz Unternehmensteuerreform	85
Literatur	87
DRITTES KAPITEL	
Stabilität des Internationalen Finanzsystems	89
I. Finanzmärkte unter Stress	91
II. Die treibenden Kräfte	92
1. Expansive Zinspolitik in den Vereinigten Staaten schafft makroökonomisches Umfeld für Übertreibungen an den Finanzmärkten	96
Niedrige kurzfristige Zinsen begünstigen den „Leverage-Effekt“	97
US-Realzinsen waren außerordentlich niedrig	98
US-Immobilienmarkt im Zeichen der Zinspolitik	99
2. Devisenmarktinterventionen und <i>Carry Trades</i> beeinträchtigen die Anpassung über den Wechselkursmechanismus	101
Notenbanken finanzieren die Verschuldung in den Vereinigten Staaten	102
<i>Carry Trade</i> führt zu destabilisierender Wechselkursentwicklung	105
3. Die Alchemie der Verbriefung	107
Techniken der Kreditverbriefung und des Kreditrisikotransfers	109
Instrumente für den Risikotransfer von Kreditportfolios	111
Verbriefung von Portfolios mittels einer Zweckgesellschaft	111
Tranchierung: Aus Landwein wird Qualitätswein	112
Die Entwicklung der Märkte für den Transfer von Kreditrisiken	115
Chancen und Risiken der Verbriefung	116
Anreizprobleme der Verbriefung	118
Verhältnis zwischen Bank und Kreditnehmer	118
Verhältnis zwischen Bank und Risikonehmer	120
Verhältnis zwischen Bank und ihren Einlegern und Aktionären	120
Die Beziehung zwischen Rating-Agenturen und Emittenten von strukturierten Produkten	120
4. Das Problem der scheinbaren Disintermediation des Bankensystems	121
5. Hedgefonds: Die falschen Verdächtigen	131
Zur Definition und den Charakteristika von Hedgefonds	133
Sehr dynamische Entwicklung bis zum Jahr 2006	135
Risiken für die Finanzmarktstabilität	137
III. Die Finanzmärkte benötigen einen angemessenen Ordnungsrahmen	139
1. Währungspolitik: Effektivere Überwachung durch den Internationalen Währungsfonds	139
2. Geldpolitik muss die Finanzmarktstabilität stärker im Blick haben	141
3. Wandel der Finanzmärkte erfordert Reform der Bankenaufsicht	145
Globale Märkte sind mit einer nationalen Bankenaufsicht nur schwer vereinbar	145
Wenig effizienter institutioneller Rahmen für die Bankenaufsicht in Europa	146
Einheitliche Bankenaufsicht durch die Deutsche Bundesbank	150
4. Ansätze für mehr Transparenz	152
Was ändert sich durch Basel II	152
Mehr Transparenz durch ein europäisches Kreditregister	153
Initiativen für mehr Transparenz von Hedgefonds	156
Mehr Transparenz im Verbriefungsprozess	157

Zusammenfassung	162
Literatur	163
VIERTES KAPITEL	
Soziale Sicherung: Mehr Licht als Schatten	169
I. Gesetzliche Rentenversicherung: Nachhaltigkeit deutlich erhöht	171
1. Einnahme- und Ausgabenentwicklungen: Durchwirken der Erholung des Arbeitsmarkts	171
Einnahmen: Erhöhung des Beitragssatzes und gute konjunkturelle Rahmenbedingungen	171
Ausgaben: Trotz Rentenerhöhung nur leichter Anstieg	173
Entwicklung der Nachhaltigkeitsrücklage	173
2. Vom Defined-Benefit-System zum Defined-Contribution-System	174
3. Nachhaltigkeitsfaktor erhöht Rentenanpassung	176
4. Rente mit 67: Mehr als nur eine rentenpolitische Maßnahme	179
Wirkungen für die Finanzlage der Gesetzlichen Rentenversicherung	179
Langfristige Wachstumswirkungen	182
5. Verlängerung der sozialabgabenfreien Entgeltumwandlung: Problematische Verteilungswirkungen	184
6. Altersarmut vorbeugen	192
II. Gesetzliche Krankenversicherung: Warten auf die nächste Reform	197
III. Die geplante Pflegereform 2008: Kein weiter Wurf	199
1. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben	199
2. Die geplanten Reformmaßnahmen: Leistungsausweitung und Dynamisierung	200
3. Ausgleichszahlungen der Privaten Pflegeversicherung	202
4. Determinanten der Beitragssatzentwicklung	204
5. Die Beitragssatzentwicklung und Ergebnisse	208
6. Nachhaltige finanzierungsseitige Absicherung: Nur noch begrenzte Möglichkeiten	211
IV. Arbeitslosenversicherung: Ein neuer Verschiebebahnhof	214
1. Finanzielle Lage: Überschuss trotz Beitragssatzsenkung	215
2. Der Haushalt der Bundesagentur: Kein Steinbruch für Steinbrück	220
V. Das Solidarische Bürgergeld – keine Alternative zum heutigen Sozialstaat	222
1. Das Solidarische Bürgergeld: Eine sozialpolitische Revolution	224
2. Wirkungen des Solidarischen Bürgergelds: Anspruch und Wirklichkeit	227
Struktur und Ablauf der Simulationsrechnungen	227
Simulationsergebnisse zur Althaus Originalversion des Solidarischen Bürgergelds	233
Finanzielle Auswirkungen	233
Belastungs- und Verteilungswirkungen	234
Arbeitsangebotseffekte	235
Simulationsergebnisse zu einem vollständig gegenfinanzierten Solidarischen Bürgergeld	237
Simulationsergebnisse zur Variante 1	238
Simulationsergebnisse zur Variante 2	241
3. Fazit	243
Literatur	244

FÜNFTES KAPITEL

Finanzpolitik: Bislang auf gutem Weg	249
I. Öffentliche Haushalte: Erkennbare Erholung, verbleibende Risiken	251
1. Staatlicher Haushalt ausgeglichen	251
Entwicklung der staatlichen Ausgaben	251
Entwicklung der staatlichen Einnahmen	253
Exkurs: Entwicklung der kassenmäßigen Steuereinnahmen	254
2. Haushalte der Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung: Weiterhin heterogen	256
Einnahmen und Ausgaben des Bundes	257
Einnahmen und Ausgaben der Länder, der Gemeinden und der Sozialversicherung	258
3. Haushaltskonsolidierung weit fortgeschritten	259
4. Bundesverfassungsgericht weist Klage gegen den Bundeshaushalt 2004 ab	261
5. Mittelfristige Perspektive für die öffentlichen Haushalte und die Finanzpolitik	262
Die mittelfristige Haushaltsentwicklung der Gebietskörperschaften	263
Perspektiven für eine mittelfristige Finanzpolitik	265
II. Unternehmensteuerreform 2008: Kein großer Wurf, aber besser als Status quo	267
1. Ziele und Eckpunkte der Unternehmensteuerreform 2008	268
2. Standortattraktivität gestärkt, Entscheidungsneutralität verfehlt	270
Verbesserung der Standortattraktivität durch tarifliche Entlastung von Kapitalgesellschaften	270
Keine Belastungsgleichheit der Rechtsformen durch „Thesaurierungs- rücklage“ für Personenunternehmen	271
Abgeltungsteuer als Achillesferse der Steuerreform	274
Ausgestaltung der Abgeltungsteuer	274
Belastungsneutralität der Kapitalgeber?	277
Kapitalkosten und Unternehmensteuerreform	278
3. Gegenfinanzierungsmaßnahmen problematisch	282
4. Steuersystematische Einordnung und Ausblick	283
III. Vorschläge zur Besteuerung von Ehegatten und Familien auf dem Prüfstand	284
1. Steuerliche Wirkungen der Zusammenveranlagung von Ehegatten	285
Höhe und Verlauf des Splittingvorteils: Eine Tarifanalyse	286
Zusammenveranlagung mit Ehegatten-Splitting versus getrennte Veranlagung: Eine empirische Analyse	288
Individualbesteuerung statt Ehegatten-Splitting?	291
2. Verteilungs- und Aufkommenseffekte eines Ehegatten-Realsplitting	296
3. Verteilungs- und Aufkommenseffekte eines Familien-Splittings	299
4. Fazit	303
5. Anhang: Datenbasis und deskriptive Auswertung	304
Literatur	307

SECHSTES KAPITEL

Arbeitsmarkt: Auf dem Weg zu mehr Beschäftigung	309
I. Die Lage im Jahr 2007: Erfreuliche Nachrichten vom Arbeitsmarkt	310
1. Beschäftigungszunahme setzt sich fort	311
2. Beschleunigter Rückgang der Arbeitslosigkeit	314

3.	Grundsicherung für Arbeitsuchende: Trotz Rückgangs weiterhin hohe Anzahl an Bedarfsgemeinschaften	318
4.	Berufsausbildungsstellenmarkt: Schließen der Lehrstellenlücke	320
II.	Arbeitsmarktreformen oder zyklische Belegung: Worauf ist die Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt zurückzuführen?	323
1.	Die NAIRU als aggregierte Kennziffer der verfestigten Arbeitslosigkeit	323
2.	Vergleich der Aufschwungphasen: Wirken sich die Arbeitsmarktreformen bereits aus?	325
	Aktueller Aufschwung: Stärkere Zuwächse beim Arbeitsvolumen und der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung	328
	Aktueller Aufschwung: Markanter Rückgang der Arbeitslosigkeit	333
	Erwerbspersonenpotenzial	335
	Fazit	335
3.	Langzeitarbeitslosigkeit und Arbeitslosigkeit im Rechtskreis des SGB II	336
	Langzeitarbeitslosigkeit	337
	Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende	339
4.	Schlussbemerkungen	341
5.	Eine andere Meinung	341
III.	Arbeitsmarktpolitik	344
1.	Bundesagentur für Arbeit und aktive Arbeitsmarktpolitik	344
	Ausbau des Kinderzuschlags zu einem Erwerbstätigenzuschuss kollidiert mit der Grundsicherung für Arbeitsuchende	350
	Eine andere Meinung	352
2.	Fachkräftemangel in Deutschland – eine Herausforderung für die Wirtschaftspolitik?	354
	Fachkräftemangel – ein klärungsbedürftiger Begriff	354
	Messung und Bestandsaufnahme	355
	Ursachen für einen Fachkräftemangel	357
	Handlungsbedarf und Lösungsansätze	357
IV.	Tariflohnpolitik und Mitarbeiterbeteiligung	359
1.	Tariflöhne im Jahr 2007: Höhere Zuwächse bei größerem Verteilungsspielraum	359
2.	Zur Frage einer Tarifeinheit	361
3.	Die Beschlüsse des Koalitionsausschusses zum Mindestlohn: Verfehlt	364
4.	Mitarbeiterbeteiligung: Kein wirtschaftspolitischer Handlungsbedarf	368
	Zielsetzungen	368
	Formen der Mitarbeiterbeteiligung	370
	Wirkungsanalyse aus theoretischer und empirischer Sicht	372
	Verbreitung von Mitarbeiterbeteiligungen	376
	Wirtschaftspolitischer Handlungsbedarf?	377
	Schlussfolgerungen	379
	Literatur	381
SIEBTES KAPITEL		
Beschränkung des Beteiligungserwerbs durch ausländische Investoren?		
I.	Einführung	386
II.	Deutschlands Interesse an offenen Kapitalmärkten	389
III.	Staatsfonds: Neue Akteure auf internationalen Kapitalmärkten?	394

IV. Europarechtliche Schranken	400
Fazit	405
V. Ökonomische Begründungen für Eingriffe	406
1. Unternehmensspezifische Gemeinwohlinteressen	407
Öffentliche Interessen an der Daseinsfürsorge	407
Staatliche Regulierung oder eigentumsrechtliche Kompetenzen	408
Dilemma der Privatisierung von öffentlichen Unternehmen	409
Spielt die Identität oder die Nationalität der Eigentümer eine Rolle?	410
Das Beispiel Gazprom: Ein Fall für die wettbewerbsrechtliche Fusionskontrolle	411
Fazit	413
Industriepolitik und „Nationale Champions“?	413
Probleme einer aktiven Industriepolitik	414
<i>Regulatory Capture</i> als Problem	416
Strategische Industriepolitik und die Beteiligung von Ausländern an deutschen Unternehmen	416
Fazit	418
2. Allgemeine Gemeinwohlinteressen	418
Kapitalverkehrsfreiheit: Vorteile für die Kapital- und Risikoallokation	418
Standortwettbewerb um Unternehmenssitze	421
Macht der Aktionäre und Ohnmacht des Managements?	425
VI. Vorliegende Vorschläge zur Beschränkung ausländischer Investitionen	429
Vorschläge in Deutschland	429
Die neuen Regelungen in den Vereinigten Staaten	432
Fazit	434
VII. Eine andere Meinung	435
Literatur	437

ANALYSEN

I. Das Produktionspotenzial in Deutschland: Ein Ansatz für die Mittel-

fristprognose	439
1. Das Produktionspotenzial: Ein Begriff – viele Interpretationen	439
2. Das Produktionspotenzial in der kurzfristigen Betrachtung	440
3. Das Produktionspotenzial in der mittleren bis längeren Frist	441
4. Das weiterentwickelte produktionstheoretische Verfahren des Sachverständigenrates	442
Die Bestimmung des aktuellen Produktionspotenzials	443
Bestimmung des mittelfristigen und langfristigen Produktionspotenzials	447
5. Datengrundlage	449
6. Ergebnisse der Potenzialschätzung für das Basisszenario	449
7. Zusammenfassung	454
Literatur	454

II. Entwicklung der personellen Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland

1. Einkommensverteilung	455
Datenbasis	455
Einkommensbegriffe	455
Verteilungsmaße	456

Einkommensentwicklung und Einkommensverteilung in Deutschland	457
Umverteilung	462
Einkommensverteilung in den neuen Bundesländern und im früheren Bundesgebiet	463
Zusammensetzung der Einkommen in Deutschland	465
Entwicklung der relativen Einkommensarmut	467
Mobilitätsanalyse	471
Fazit	473
2. Vermögensverteilung	473
Zusammensetzung und Verteilung des Vermögens in Deutschland	475
Vermögensverteilung im internationalen Vergleich	477
Fazit	478
Literatur	478
III. Die Unternehmensteuerreform 2008: Tarifbelastungen und Kapitalkosten	480
1. Effektive tarifliche Steuerbelastungen	480
2. Kapitalkosten	482
Kapitalgesellschaften	482
Selbstfinanzierung	482
Beteiligungsfinanzierung	484
Fremdfinanzierung	485
Personenunternehmen	485
Literatur	487
ANHÄNGE	
I. Gesetz über die Bildung eines Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung	489
II. Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft	491
III. Verzeichnis der Gutachten und Expertisen des Sachverständigenrates	492
IV. Methodische Erläuterungen	495
A. Zur Berechnung der Arbeitseinkommensquote	495
B. Berechnung des lohnpolitischen Verteilungsspielraums	499
C. Abgrenzung der verdeckten Arbeitslosigkeit	504
D. Berechnung des strukturellen Defizits im disaggregierten Verfahren	508
E. Zur Konstruktion eines Index staatlich administrierter Verbraucherpreise	513
V. Statistischer Anhang	518
Erläuterung von Begriffen aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Deutschland	518
Verzeichnis der Tabellen im Statistischen Anhang	524
A. Internationale Tabellen	527
B. Tabellen für Deutschland	538
I. Makroökonomische Grunddaten	538
II. Ausgewählte Daten zum System der Sozialen Sicherung	587
Sachregister	602

Verzeichnis der Schaubilder im Text

	Seite		Seite
1	1	19	66
2	22	20	70
3	25	21	71
4	27	22	75
5	41	23	77
6	43	24	97
7	46	25	99
8	48	26	100
9	50	27	101
10	51	28	102
11	52	29	103
12	54	30	106
13	56	31	108
14	58	32	110
15	61	33	111
16	62	34	113
17	64	35	114
18	65	36	116

Verzeichnis der Schaubilder im Text

	Seite		Seite
37 Emission verbriefteter Forderungen in ausgewählten europäischen Ländern	117	54 Entwicklung der Nachhaltigkeitsrücklage in der Gesetzlichen Rentenversicherung	174
38 Bedeutung der einzelnen Risikonehmer am Markt für <i>Credit Default Swaps</i>	118	55 Rentenanpassung 2007 in Deutschland	178
39 Ausfallraten für <i>Subprime</i> -Hypotheken nach Ausgabejahrgängen	119	56 Altenquotient in Deutschland im Zeitraum 2010 bis 2050	183
40 Entwicklung des Bestands an <i>Asset-Backed Commercial Paper</i>	126	57 Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials bis zum Jahr 2050 bei Einführung der Rente mit 67	184
41 Refinanzierungsgeschäfte der Europäischen Zentralbank mit Banken	127	58 Wirkung der Entgeltumwandlung auf den Beitragssatz und das Rentenniveau in der Gesetzlichen Rentenversicherung	188
42 Euro-Geldmarktsätze im Euro-Raum	128	59 Entwicklung der nominalen Rendite in der Altersvorsorge durch sozialabgabenfreie Entgeltumwandlung	189
43 Kreditbestände des deutschen Bankensystems	130	60 Vergleich der Renditen in der Altersvorsorge: Effekt der sozialabgabenfreien Entgeltumwandlung	191
44 Geldmengen- und Bankkreditentwicklung in den 16 wichtigsten OECD-Ländern	132	61 Alterssicherung in Deutschland	196
45 Stilisierter Vergleich von Investmentfonds, Hedgefonds und Banken	134	62 Beitragssatzpfade für Alternativenzenarien in der Sozialen Pflegeversicherung	210
46 Entwicklung der globalen Hedgefonds und ihrer Eigenmittel	136	63 Nettoeinkommen und (Negativ-) Steuer beim Solidarischen Bürgergeld	226
47 Globale Hedgefonds nach der Struktur ihrer Kapitalgeber	137	64 Struktur der Simulationsrechnungen zum Solidarischen Bürgergeld	232
48 Entwicklung der Netto-Rendite von Hedgefonds	138	65 Nettoeinkommen und (Negativ-) Steuer bei einem finanzierungsneutralen Solidarischen Bürgergeld	238
49 US-Inflationsrate und Rezessionen	142	66 Tarifbelastung von Kapitalgesellschaften	272
50 Ersparnisse und Neuverschuldung der privaten Haushalte in den Vereinigten Staaten	143	67 Tariflicher Splittingvorteil 2006	288
51 Preisstabilität und Stabilität des Finanzsystems	143	68 Splittingvorteil bei unterschiedlichen Einkommensanteilen der Ehegatten am gemeinsam zu versteuernden Einkommen	289
52 Entwicklung der Kredite von Banken (MFIs) an ausgewählte Nichtbanken in den Ländern des Euro-Raums	144	69 Stufenbetragstarif des besonderen Kirchgelds	294
53 Bewertung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen nach der politischen Unabhängigkeit	151		

Verzeichnis der Schaubilder im Text

	Seite		Seite
70 Kindergeld und steuerliche Entlastungswirkung der Kinderfreibeträge bei Zusammenveranlagung	300	86 Umfang der Auflagen bei Direktinvestitionen innerhalb der OECD in ausgewählten Wirtschaftssektoren	394
71 Beschäftigung in Deutschland: Personen und Arbeitsstunden	312	87 Umfang der Auflagen bei Direktinvestitionen in Ländern der OECD	395
72 Entwicklung der registrierten Arbeitslosigkeit	315	88 Weltweite Vermögenskategorien im Jahr 2005	397
73 Entwicklung der Arbeitslosenquote und der NAIRU im Zeitablauf	324	89 Bestimmung des potenziellen Arbeitsvolumens	446
74 Relative Output-Lücke und Aufschwungphasen	326	90 Komponenten des Arbeitsvolumens und ihre Trends	450
75 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in verschiedenen Aufschwungphasen	327	91 Wachstumsraten des Produktionspotenzials und relative Output-Lücken nach ausgewählten Schätzverfahren	453
76 Entwicklung der Erwerbstätigkeit in verschiedenen Aufschwungphasen	328	92 Einkommensverteilung im internationalen Vergleich 90/10-Dezilverhältnisse der Nettoäquivalenzeinkommen in den Jahren 1995 bis 2001	461
77 Vollzeit-Beschäftigte in verschiedenen Aufschwungphasen	329	93 Gini-Koeffizienten für verschiedene Einkommensaggregate und Länder im Jahr 2000	461
78 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in verschiedenen Aufschwungphasen	330	94 Relative Differenzen zwischen den Netto- und Marktäquivalenzeinkommen der einzelnen Dezile im Jahr 2005	462
79 Arbeitsproduktivitäten der Erwerbstätigen in verschiedenen Aufschwungphasen	331	95 Regionale Zerlegung der Einkommensungleichheit in Deutschland	464
80 Entwicklung der Arbeitslosigkeit in verschiedenen Aufschwungphasen	333	96 Zusammensetzung des Einkommens nach Einkommensdezilen in Deutschland	467
81 Abgänge aus der Arbeitslosigkeit in die Erwerbstätigkeit in verschiedenen Aufschwungphasen	334	97 Internationaler Vergleich von Armutsquoten für das Jahr 2000	469
82 Entwicklung der Langzeitarbeitslosenquote in Deutschland	337	98 Entwicklung der Armutsquoten im früheren Bundesgebiet und in den neuen Bundesländern	470
83 Arbeitslose nach den Rechtskreisen des SGB	339	99 Mittleres Nettovermögen nach Altersgruppen in Deutschland im Jahr 2002	477
84 Kapitalverkehr mit dem Ausland	390		
85 Unmittelbare und mittelbare Direktinvestitionen nach ausgewählten Ländern und Ländergruppen: Bestände im Jahr 2005	391		

Verzeichnis der Tabellen im Text

		Seite		Seite	
1	Wirtschaftliche Eckdaten für Deutschland	5	21	Risikoübernahme in unterschiedlichen Finanzsystemen	129
2	Die Bedeutung der 20 wichtigsten Länder für die Weltproduktion im Jahr 2007	23	22	Übersicht über Kreditregister im Euro-Raum	154
3	Entwicklung der Preise für Wohneigentum in verschiedenen Ländern	26	23	Die wichtigsten finanziellen Leistungen in der Pflegeversicherung: Status quo 2007 und geplante Verbesserungen bis 2012	201
4	Ausgewählte Länder mit Leistungsbilanzdefizit im Jahr 2007	28	24	Beitragssatzentwicklung in der Sozialen Pflegeversicherung bis 2050 bei unterschiedlichen Annahmen	209
5	Ausgewählte Länder mit Leistungsbilanzüberschuss im Jahr 2007	29	25	Aggregierte Kennziffern im Basisjahr 2004	229
6	Wirtschaftsdaten für die Vereinigten Staaten	30	26	Entlastung der Gebietskörperschaften durch Wegfall bisher steuerfinanzierter Leistungen	231
7	Wirtschaftsdaten für Japan	32	27	Finanzielle Auswirkungen des Solidarischen Bürgergelds - Althaus Originalversion -	233
8	Wirtschaftsdaten für China	34	28	Abgabenbelastungen und Verteilungsmaße des Solidarischen Bürgergelds - Althaus Originalversion -	234
9	Wirtschaftsdaten für den Euro-Raum	37	29	Arbeitsangebotseffekte des Solidarischen Bürgergelds - Althaus Originalversion -	236
10	Wirtschaftsdaten für die Länder der Europäischen Union	39	30	Solidarisches Bürgergeld bei vollständiger Gegenfinanzierung: Variante 1	239
11	Zusätzliche Offenmarktgeschäfte des Euro-Systems im Zuge der Finanzmarkturbulenzen	47	31	Solidarisches Bürgergeld bei vollständiger Gegenfinanzierung: Variante 2	242
12	Entwicklung des deutschen Außenhandels nach Ländern und Ländergruppen	59	32	Einnahmen und Ausgaben des Staates in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	252
13	Die voraussichtliche Entwicklung in ausgewählten Ländern und Ländergruppen	69	33	Kassenmäßiges Aufkommen wichtiger Steuerarten	254
14	Die wichtigsten Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Deutschland	81	34	Finanzierungssalden und Finanzierungsquoten des Staates	257
15	Der Arbeitsmarkt in Deutschland	84	35	Finanzpolitische Kennziffern	260
16	Einnahmen und Ausgaben des Staates	85	36	Mittelfristige Finanzplanung des Bundes	264
17	Der Ablauf der Finanzmarktkrise im Jahr 2007	95			
18	Bilanz der chinesischen Notenbank zum 31. Dezember 2006	104			
19	Formen der Verbriefung	109			
20	Eigenschaften für die Liquidität eines Vermögensgegenstands	125			

Verzeichnis der Tabellen im Text

	Seite		Seite
37		52	
Finanzielle Auswirkungen und Ziele der Unternehmensteuerreform 2008	269	Entwicklung gesamtwirtschaftlicher Eckdaten für die Zeiträume 1998 bis 2000 und 2005 bis 2007	342
38		53	
Tarifbelastung nach Rechtsformen	276	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik im Jahr 2006 und Evaluationsergebnisse	350
39		54	
Belastungswirkungen nach Rechtsformen	278	Verdienste, Produktivität und Arbeitskosten	360
40		55	
Kapitalkosten nach Rechtsformen und Finanzierungswegen	281	Staatsfonds im Jahr 2007	396
41		56	
Mehrbelastung bei getrennter Veranlagung gegenüber Zusammenveranlagung für das Jahr 2006	290	Auslandsbesitz bei ausgewählten DAX-Unternehmen	417
42		57	
Besteuerung der Ehegatten A und B	295	Die größten deutschen multinationalen nichtfinanziellen Konzerne im Jahr 2005	423
43		58	
Ehegatten-Realsplitting mit Transferbeträgen von 15 000 Euro/20 000 Euro im Vergleich zum Ehegatten-Splitting: Aufkommens- und Verteilungseffekte	297	Entwicklung der Komponenten des Potenzialwachstums in Deutschland 1991 bis 2012	451
44		59	
Familien-Splitting im Vergleich zum Ehegatten-Splitting: Aufkommens- und Verteilungseffekte	302	Einkommensverteilung auf Basis des SOEP	458
45		60	
Steuerpflichtige, zu versteuerndes Einkommen und Steuerschuld für das Jahr 2006 – Einzelveranlagung –	305	Dezilverhältnisse und Dezilanteile nach Einkommensdezilen auf Basis des SOEP	460
46		61	
Steuerpflichtige, zu versteuerndes Einkommen und Steuerschuld für das Jahr 2006 – Zusammenveranlagung –	306	Zusammensetzung des Haushaltseinkommens in den Einkommensdezilen in Deutschland	466
47		62	
Der Arbeitsmarkt in Deutschland	313	Übergangsmatrix der Dezile der Nettoäquivalenzeinkommen für die Jahre 2002 und 2005	472
48		63	
Berufsausbildungsstellenmarkt in Deutschland	321	Vergleich der Verweilquoten verschiedener 3-Jahres-Intervalle	472
49		64	
Registriert Arbeitslose im Jahr 2006 nach Arbeitslosigkeitsdauer und Rechtskreiszugehörigkeit	336	Portfoliostruktur des Nettogesamtvermögens in Deutschland im Jahr 2002	475
50		65	
Abgänge aus Arbeitslosigkeit	338	Vermögensverteilung in Deutschland im Jahr 2002	476
51		66	
Abgänge aus Arbeitslosigkeit nach den Rechtskreisen SGB II und SGB III	340	Tarifbelastung von Kapitalgesellschaften	481
		67	
		Tarifbelastung von Personunternehmen	483
		68	
		Kapitalkosten nach Rechtsformen und Finanzierungswegen	486

Verzeichnis der Kästen im Text

	Seite		Seite
1 Europäische Zentralbank stabilisiert die Finanzmärkte durch umfangreiche Liquiditätshilfen	45	8 Rating-Agenturen	159
2 Annahmen der Prognose für Deutschland	77	9 Rentenanpassungsformel	175
3 <i>Conduits</i> und <i>Structured Investment Vehicles</i> als Quasi-Banken	94	10 Annahmen der Modellrechnungen zur Altersvorsorgerendite.....	186
4 Strukturierte Instrumente für die Verbriefung und den Transfer von Krediten	110	11 Beitragssatzsenkungspotenzial in der Arbeitslosenversicherung	217
5 Die Modelle der bankbasierten und der marktbasieren Finanzierung	121	12 Datenbasis und Simulationsmodell	228
6 Liquidität: Ein vielschichtiges Phänomen	124	13 Kirchensteuer begünstigt Ehescheidungen	294
7 Starke Auslandsorientierung des deutschen Bankensystems	129	14 Zur Datierung von konjunkturellen Aufschwungphasen	325
		15 Armutsmaße – eine Gegenüberstellung unterschiedlicher Konzepte	468

Verzeichnis der Tabellen im Statistischen Anhang

A. Internationale Tabellen

1* Bevölkerung und Erwerbstätige in der Europäischen Union und in ausgewählten Ländern	527	5* Reale Exporte und Importe von Waren und Dienstleistungen in der Europäischen Union und in ausgewählten Ländern	531
2* Beschäftigte Arbeitnehmer und standardisierte Arbeitslosenquoten in der Europäischen Union und in ausgewählten Ländern	528	6* Nationaler und Harmonisierter Verbraucherpreisindex im Euro-Raum und in ausgewählten Ländern	532
3* Reales Bruttoinlandsprodukt und reale Private Konsumausgaben in der Europäischen Union und in ausgewählten Ländern	529	7* Salden der Handelsbilanz und der Leistungsbilanz in ausgewählten Ländern	533
4* Reale Konsumausgaben des Staates und reale Bruttoanlageinvestitionen in der Europäischen Union und in ausgewählten Ländern	530	8* Geldmengenaggregate in der Europäischen Währungsunion	534
		9* Euro-Kurse und DM-Wechselkurse für ausgewählte Währungen	535
		10* Zinssätze in der Europäischen Union und in ausgewählten Ländern	536

Verzeichnis der Tabellen im Statistischen Anhang

	Seite		Seite
11*	537	27*	553
Indikatoren für die Welt und für ausgewählte Ländergruppen		Deflatoren aus den Volkswirt- schaftlichen Gesamtrechnungen	
B. Tabellen für Deutschland			
I. Makroökonomische Grunddaten			
12*	538	28*	554
Bevölkerungsstand und Bevöl- kerungsvorausberechnung für Deutschland		Unternehmens- und Vermö- genseinkommen der Gesamt- wirtschaft	
13*	539	29*	555
Ausländer (Wohnbevölkerung und Beschäftigte) in Deutsch- land nach der Staatsangehörig- keit		Verfügbares Einkommen, Pri- märeinkommen und Sparen der privaten Haushalte	
14*	540	30*	556
Erwerbstätigkeit		Einnahmen und Ausgaben des Staates, der Gebietskörperschaf- ten und der Sozialversicherung	
15*	541	31*	558
Bruttowertschöpfung, Brutto- inlandsprodukt, Nationalein- kommen, Volkseinkommen		Einnahmen und Ausgaben des Bundes, der Länder und der Ge- meinden	
16*	542	32*	559
Bruttowertschöpfung nach Wirt- schaftsbereichen		Vermögensbildung und ihre Finanzierung	
17*	543	33*	560
Erwerbstätige nach Wirtschafts- bereichen		Ausgaben und Einnahmen der staatlichen und kommunalen Haushalte nach Bundesländern	
18*	544	34*	561
Arbeitnehmerentgelte nach Wirtschaftsbereichen		Kassenmäßige Steuerein- nahmen	
19*	545	35*	562
Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen nach Wirt- schaftsbereichen		Verschuldung der öffentlichen Haushalte	
20*	546	36*	563
Arbeitnehmerentgelte (Lohn- kosten), Arbeitsproduktivität und Lohnstückkosten für die Gesamtwirtschaft		Zahlungsbilanz	
21*	547	37*	564
Arbeitnehmerentgelte (Lohn- kosten) nach Wirtschaftsbe- reichen		Kapitalverkehr mit dem Aus- land	
22*	548	38*	565
Arbeitsproduktivität und Lohn- stückkosten nach Wirtschafts- bereichen		Ausgewählte Zinsen und Ren- diten	
23*	549	39*	566
Verwendung des Volksein- kommens		Zinssätze für Neugeschäfte der Banken (MFIs)	
24*	550	40*	567
Verwendung des Bruttoinlands- produkts		Auftragseingang im Verarbei- tenden Gewerbe	
25*	551	41*	568
Konsumausgaben der privaten Haushalte nach Verwendungs- zwecken		Index der Nettoproduktion im Produzierenden Gewerbe	
26*	552	42*	569
Bruttoinvestitionen		Umsatz im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe	
		43*	570
		Beschäftigte, geleistete Arbeits- stunden und Entgelte im Berg- bau und im Verarbeitenden Ge- werbe	
		44*	571
		Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe	
		45*	572
		Baugenehmigungen	
		46*	573
		Auftragseingang im Bauhaupt- gewerbe nach Bauarten	

Verzeichnis der Tabellen im Statistischen Anhang

	Seite		Seite
47* Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe	574	62* Kenngrößen für die Beitragsbemessung und die Leistungen in der Allgemeinen Rentenversicherung	589
48* Umsatz, Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden und Produktion im Bauhauptgewerbe	575	63* Struktur der Leistungsempfänger in der Gesetzlichen Rentenversicherung	590
49* Außenhandel (Spezialhandel)	576	64* Finanzielle Entwicklung der Allgemeinen Rentenversicherung	591
50* Außenhandel nach ausgewählten Gütergruppen der Produktionsstatistik	577	65* Gesundheitsausgaben in Deutschland	592
51* Außenhandel nach Warengruppen	578	66* Versicherte in der Gesetzlichen Krankenversicherung	593
52* Außenhandel nach Ländergruppen	579	67* Struktur der Einnahmen und Ausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung	594
53* Außenhandel nach ausgewählten Ländern	580	68* Ausgaben für Mitglieder und Versicherte in der Gesetzlichen Krankenversicherung	595
54* Einzelhandelsumsatz	581	69* Beitragssätze und Beitragseinnahmen in der Gesetzlichen Krankenversicherung	596
55* Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	582	70* Finanzentwicklung und Versicherte in der Sozialen Pflegeversicherung	597
56* Index der Außenhandelspreise	583	71* Leistungsempfänger in der Sozialen Pflegeversicherung	598
57* Verbraucherpreise für Deutschland	584	72* Einnahmen und Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit	599
58* Preisindizes für Neubau und Instandhaltung, Baulandpreise	585	73* Eckdaten der Arbeitslosigkeit	600
59* Löhne und Gehälter	586	74* Sozialhilfe: Empfänger, Ausgaben und Einnahmen	601
II. Ausgewählte Daten zum System der Sozialen Sicherung			
60* Sozialbudget: Leistungen nach Institutionen und Funktionen	587		
61* Sozialbudget: Finanzierung nach Arten und Quellen	588		

Statistische Materialquellen – Abkürzungen

Angaben aus der amtlichen Statistik für die Bundesrepublik stammen, soweit nicht anders vermerkt, vom Statistischen Bundesamt. Diese Angaben beziehen sich auf Deutschland; andere Gebietsstände sind ausdrücklich angemerkt. Material über das Ausland wurde in der Regel internationalen Veröffentlichungen entnommen. Darüber hinaus sind in einzelnen Fällen auch nationale Veröffentlichungen herangezogen worden.

ABM	=	Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen
ABS	=	Asset-Backed Securities
ABCP	=	Asset-Backed Commercial Paper
ACP	=	African Caribbean Pacific
AEntG	=	Arbeitnehmer-Entsendegesetz
AFG	=	Arbeitsförderungsgesetz
AGH	=	Arbeitsgelegenheiten
AGP	=	Arbeitsgemeinschaft in der Wirtschaft e.V.
ALG	=	Arbeitslosengeld
AO	=	Abgabenordnung
ARIMA	=	Autoregressive Integrated Moving Average
ASEAN	=	Association of Southeast Asian Nations
AÜG	=	Arbeitnehmerüberlassungsgesetz
AUM	=	Assets Under Management
AVWG	=	Gesetz zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in der Arzneimittelversorgung
BA	=	Bundesagentur für Arbeit
BAG	=	Bundesgemeinschaft Grundeinkommen
BaFin	=	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BAföG	=	Bundesausbildungsförderungsgesetz
BDA	=	Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände
BDI	=	Bundesverband der Deutschen Industrie
BEA	=	Bureau of Economic Analysis
BGE	=	Bedingungsloses Grundeinkommen
BIP	=	Bruttoinlandsprodukt
BIZ	=	Bank für Internationalen Zahlungsausgleich
BMF	=	Bundesministerium der Finanzen
BMG	=	Bundesministerium für Gesundheit
BMAS	=	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
BMWi	=	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
BVerfG	=	Bundesverfassungsgericht
CAD	=	Comunidad Andina de Naciones
CARICOM	=	Caribbean Community and Common Market
CDO	=	Collateralised Debt Obligation
CDS	=	Credit Default Swap
CFIUS	=	Committee on Foreign Investment in the United States
CGFS	=	Committee on the Global Financial System
CIC	=	China Investment Corporation
CLN	=	Credit Linked Note
CLO	=	Collateralised Loan Obligation
CNOOC	=	China National Offshore Oil Corporation
CPs	=	Commercial Papers
DAG	=	Deutsche Angestelltengewerkschaft
DAX	=	Deutscher Aktienindex

DC	=	Defined Contribution
DGB	=	Deutscher Gewerkschaftsbund
DIHK	=	Deutscher Industrie- und Handelskammertag
DIT	=	Duale Einkommensteuer
DIW	=	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin
DSGV	=	Deutscher Sparkassen- und Giroverband
ECOFIN	=	Rat der Wirtschafts- und Finanzminister der Mitgliedsländer der EU
EG	=	Europäische Gemeinschaft
EGV	=	Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft (EG) vom 7. Februar 1992 in der Fassung vom 2. Oktober 1997
EITC	=	Earned Income Tax Credit
EMAA	=	Euro-Mediterranes Assoziierungsabkommen
EnWG	=	Energiewirtschaftsgesetz
EONIA	=	Euro OverNight Index Average
EPL	=	Employment Protection Legislation
ERC	=	Economic Risk Capital
ESB	=	Europäisches System der Bankenaufsicht
ESRI	=	Economic and Social Research Institute
EstG	=	Einkommensteuergesetz
ESVG	=	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen
ESZB	=	Europäische System der Zentralbanken
et al.	=	und andere
EU	=	Europäische Union
EURIBOR	=	Euro Interbank Offered Rate
EURO/ECU	=	Europäische Währungseinheit
Eurostat	=	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften
EVS	=	Einkommens- und Verbrauchsstichprobe
EWU	=	Europäische Währungsunion
EWS	=	Europäisches Währungssystem
EZB	=	Europäische Zentralbank
FbW	=	Förderung beruflicher Weiterbildungsmaßnahmen
Fed	=	Federal Reserve Board
FDI	=	Foreign Direct Investment
FINSA	=	Foreign Investment and National Security Act
FISIM	=	Financial Intermediation Services, Indirectly Measured
FSA	=	Financial Service Authority
FSF	=	Financial Stability Forum
FTAA	=	Free Trade Area of the Americas
GATS	=	General Agreement on Trade in Service
GewStG	=	Gewerbsteuergesetz
GDL	=	Gewerkschaft Deutscher Lokführer
GG	=	Grundgesetz
GKV	=	Gesetzliche Krankenversicherung
GKV-WSG	=	GKV-Wettbewerbstärkungsgesetz
GMM	=	Generalized Method of Moments
GP	=	Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken
GPFG	=	Government Pension Fund – Global
GRV	=	Gesetzliche Rentenversicherung
HEL	=	Home-equality Loan
HELOC	=	Home-equity Line of Credit
HP	=	Hodrick-Prescott

HVPI	=	Harmonisierter Verbraucherpreisindex
HWWI	=	Hamburgisches WeltWirtschaftsInstitut
IAB	=	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit
ifo	=	ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München
IfW	=	Institut für Weltwirtschaft, Kiel
IDA	=	International Development Agency
IFSL	=	International Financial Services
IG Metall	=	Industriegewerkschaft Metall
ILO	=	Internationale Arbeitsorganisation, Genf
ICMB	=	International Center of Monetary and Banking Studies
IKB	=	Deutsche Industriebank
ISDA	=	International Swaps and Derivates Association
ISM	=	Institute for Supply Management
IWF	=	Internationaler Währungsfonds, Washington
IZA	=	Institut zur Zukunft der Arbeit
JG	=	Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
KfW	=	KfW Bankengruppe
KKS	=	Kaufkraftstandards
KSchG	=	Kündigungsschutzgesetz
KStG	=	Körperschaftsteuergesetz
KVdR	=	Krankenversicherung der Rentner
KWG	=	Kreditwesengesetz
LBBW	=	Landesbank Baden-Württemberg
LBO	=	Leveraged Buy-Out
LCFI	=	Large complex financial institution
LIBOR	=	London Interbank Offered Rate
LTCM	=	Long Term Capital Management
L-VaR	=	Liquidity-adjusted value-at-risk
M&A	=	Mergers and Aquisitions
MAI	=	Multilateral Agreement on Investment
MBS	=	Mortgage-Backed Security
MFI	=	Monetäre Finanzinstitute
MPI	=	Max-Planck-Institut
Mercosur	=	Mercado Común del Sur (Gemeinsamer Markt des Südens)
MoU	=	Memoranda of Understanding
NAFTA	=	North American Free Trade Agreement
NAIRU	=	Non-Accelerating Inflation Rate of Unemployment
NBER	=	National Bureau of Economic Research
NAHB	=	National Association of Home Builders
NBS	=	National Bureau of Statistics of China
NRSRO	=	Nationally Recognized Statistical Rating Organization
OAS	=	Organization of American States
OECD	=	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Paris
OPEC	=	Organisation erdölexportierender Länder, Wien
OTC	=	Over-The-Counter
PCE	=	Price index for personal consumption expenditures excluding food and energy
PKV	=	Private Krankenversicherung
PSA	=	Personal-Service-Agentur
PVdR	=	Pflegeversicherung der Rentner
REITs	=	Real Estate Investment Trusts

RMSE	=	Root Mean Square Error
RWI	=	Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung, Essen
SEC	=	Securities and Exchange Commission
SG	=	Sondergutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
SGB	=	Sozialgesetzbuch
SIV	=	Structured Investment Vehicle
SMIC	=	Salaire minimum interprofessionnel de croissance
SOEP	=	Sozio-oekonomisches Panel des DIW
STSM	=	Mikrosimulationsmodell
SWF	=	Sovereign wealth fund
TKG	=	Telekommunikationsgesetz
TRIMS	=	Agreement on Trade Related Investment Measures
TRIPS	=	Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights
TVöD	=	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
TzBfG	=	Teilzeit- und Befristungsgesetz
UBS	=	Union Bank of Switzerland
UFO	=	Unabhängige Flugbegleiter Organisation
UMTS	=	Universal Mobile Telecommunications System
ÜG	=	Überbrückungsgeld
VaR	=	Value-at-risk
VerBIS	=	Vermittlungs- und Beratungsinformationssystem der BA
ver.di	=	Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft
VGR	=	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
VPI	=	Verbraucherpreisindex
WZ	=	Klassifikation der Wirtschaftszweige
ZEW	=	Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim

Zeichenerklärung

—	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
.	=	kein Nachweis
...	=	Angaben fallen später an
— oder	=	der Vergleich ist durch grundsätzliche Änderungen beeinträchtigt
X	=	Nachweis ist nicht sinnvoll beziehungsweise Fragestellung trifft nicht zu
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist